



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Saul will den David ums Leben bringen/ I. Reg. XVIII. (Im Jahr der Welt  
2943.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

sträfflich sind. Doch haben sie unter allen Verfolgungen diesen Trost/ daß ihnen alle Frommen das Rechte sprechen/welche/weilen sie von Mißgunst nicht verblendet sind/wie jene/von den Sachen urtheilen/wie sie an ihnen selbst find/ und die Tugend hoch achtende/ wo sie sie auch antreffen / sie in desto grösseren Ehren halten/wie mehr sie unterdrucket wird; in Erwartung / daß Gott/früh oder spat die Jenige krönen werde/so um seiner willen etwas leiden müssen.

**Saul will den David ums Leben bringen / I. Reg. XVIII.**  
(Im Jahr der Welt 2943.)



**S**Er Meid und Haß des Sauls wider David nahm von Tag zu Tag zu/und es fehlte an seinem Verderben nichts denn eine bequeme Gelegenheit. Doch wuste

wusste sich David / welcher den Bassen gemerckt / in den Fallstricken dieses Königes mit verwunderlicher Klugheit in Acht zu nehmen.

Indem ihm seine gewöhnliche Kaseren ankam / und David in seiner Gegenwart auf der Harffen spielte / sah Saul seinen Vortheil / ihn mit einer Lanzen durch und durch zu stechen. Aber David / welcher auch fleißig auf sahe / entwiche diesem Lanzen-Wurff / und gieng durch.

Hierauf war Saul auf andere Mittel bedacht / ihm vom Brod zu thun ; nemlich vermittels einer Heyrath. Er war gehalten / ihm seine Tochter zu geben / weil er den Goliath erschlagen ; weil aber der drüber kommende Meid ihm all sein Versprechen aus dem Sinne geschlagen / gab er seine älteste Tochter Merob einem andern zur Ehe / und liesse David zusehen ; wiewol er sich deswegen nicht sehr bekümmerte als ein Mann / welcher sich in Erinnerung voriger Niedrigkeit solcher Ehre unwürdig schätzte. Wie dem allen / so machte die Liebe Michol des Sauls andere Tochter zu David truge / auf neue Heyraths-Tractaten ihn bedacht seyn. Dann weil er erfahren / daß seine Tochter in David verliebt worden / liesse er ihm sagen : Daß er von ihm / dafern ihm seine Tochter anstünde / anders nichts verlangte / als hundert Philister zu erlegen / und ihm die Warzeichen ihres Todes vorzuzeigen.

Dieses Zumuten welches aus einem falschen und bößgefinnten Herzen kam / und nur dem David zum Verderben / und ihn den Feinden aufzuopfern angehen war / gereichte / wie gemeiniglich geschicht / zu größter Beschämung dieses untreuen Pringens / und desto herrlichern Ruhm dessen / den er verfolgte ; dann

an statt der hundert Philister / so er verlangt hatte / erschlug er ihrer zwey hundert / bekam also seine Tochter / ohne in das Unglück zu gerathen / das man ihm vermeint hatte.

Saul/dem es wehe thäte/das all seine Anschläge wider ihn zurück schlugen / und das David alle seine Sachen nicht allein mit Tapffereit/sondern auch mit einer sonderlichen Klugheit angriffe / versuchte ihn noch einmal mit seiner Lanzen zu spissen / indem er vor ihm auf der Harffen spielte. Aber David kam diesem Wurff auch glücklich bevor/und entgieng ihm.

Jonathas streckte unterschiedlich mal seinen möglichsten Fleiß dran/damit er seines Vatters Gemüt wider David besänfftigen/und auf vernünftigeren Gedanken bringen möchte/inmassen er ihn inniglich lieb hatte; allein/gleichwie des Sohns seine Freundschaft des Vatters Grollen nicht aufhören / also konte auch der Grollen des Vatters die edelmütige Freundschaft des Sohns nicht ringer machen.

Endlich beschlosse Saul/den David aus dem Wege zu raumen / es möchte kosten was es wolle ; liesse ihn derowegen bey nächtlicher Weil in seinem Hause mit Trabanten oder Leibschilden bewahren / damit er des Morgens getödtet würde. Michol aber sein Weib/welche ihn eben so sehr liebte / als ihr Vatter ihn hassen mochte/vernichtigte diesen barbarischen Anschlag / und liesse ihn heimlich durchs Fenster herab ; sie legte an statt seiner ein bekleidetes Bild oder zusammen gebauschte Kleider/ zu Haupten aber / ein zottiges Geiß-Fell / ins Bett/nicht anders/ als ob er selbst drinnen lege; damit sie wann man des Morgens käme und nach ihm fragte/sagen könnte: er läge im Bett/und wäre etwas

unpäßlich: Er aber inzwischen Zeit hätte / sich aus dem Staube zu machen.

Wie dieser unschuldige Berrug an Tag kommen und sich Saul von seiner eigenen Tochter geteuschet sahe, liesse er seinem Feind/der zum Propheten Samma gestohlen war / unverzüglich nachjagen; allein welches wol wunderlich/ über alle die so Saul ausgesandt / so der Geist Gottes; so daß sie an nichts weniger gedencken konten/ als an David zu fangen / ja / als Saul selbst eigener Person ausrichten wolte / was er durch seine Knechte nicht konte zu wege bringen / giengs ihnen eben also/ und musste ebenfalls unverrichteter Sachen zurück kommen.

Er mochte hieraus wol lernen/daß die Grossen dieser Welt/ob ihre Arme schon noch so lang wären/ihre aller bitterste Feinde/ dennoch nicht belangen können / als in so weit es ihnen Gott zuläßt / welcher auch / wenn es ihm beliebt/ihre Macht hemmen/und ihrer Gewaltthätigkeit ein Ziel stecken kan. Sie müssen ihm / mitten in ihrem Wüten stillstehen / und retten mit einer verwerderlichen Leichtlichkeit aus ihren Händen/ alle die so Er retten will; in dem Er sie entweder beliebt macht/oder denen so Er lieb hat/wie den Jonathas/oder ohnmächtig ihnen zu schaden/wie den Saul.

### Jonathas und David / I. Reg. XX.

(Im Jahr der Welt/ 2944.)

Jonathas sahe die Verbitterung seines Vatters wider David mit grossem Herzenleid an / weil er aber hoffete/sie würde mit der Zeit nachlassen/ oder gar ein Ende nehmen / bat er David / er solle noch nicht vollenden